



## PROFIL

Die permanente Veränderung und die mannigfaltigen Phänomene der Großstadt sind Gegenstand des Tuns und des Beobachtens für den Stadtkunstverein *urban dialogues*. An Orten des Umbruchs entstehen dabei immer wieder neue *kontextbezogene* künstlerische Auseinandersetzungen.

Seit 1998 segelt *urban dialogues* durch das Berliner Großstadtmeer auf der Suche nach interessanten Anlegestellen für temporäre und ortsbezogene Projekte. Ausgangspunkt war die Kunstaktion *urban dialogues outside*, die sich mit den letzten Momenten der tiefgehenden Umstrukturierung der Berliner Mitte rund um den Hackeschen Markt in Form von künstlerischen Interventionen bildnerischer und performativer Art auseinander setzte. Was damals als eine ortsbezogene Momentaufnahme begann, ist mehr und mehr zu



einem *vielschichtigen und komplexen Forschen mit künstlerischen Mitteln im urbanen Raum* gereift und in den letzten Jahren immer stärker in einen internationalen Fokus geraten. Ein grundlegendes künstlerisches Prinzip von *urban dialogues* ist der *Orts- und Perspektivwechsel* als Voraussetzung ästhetischer Sensibilisierung. Die Idee der Untersuchung eines bestimmten Areals als ein räumliches System in seiner gegenwärtigen Nutzung, in seiner Geschichte und in den dort schlummernden Visionen ist von *urban dialogues* an verschiedenen Orten in Berlin und anderswo mit unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen wiederholt worden.

*Gefördert wurden die Projekte von urban dialogues bisher unter anderem durch die Europäische Kommission Programm Kultur 2007, den Hauptstadtkulturfonds, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin, das British Council, die Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten des Landes Berlin, die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, den Fonds Soziokultur in Bonn, den Fonds Darstellende Künste in Bonn, die SONY Deutschland GmbH, die Siemens AG, die Allianz AG und die Spanische Botschaft in Berlin.*

*urban dialogues* ist Mitglied der *Kulturpolitischen Gesellschaft in Bonn* und der *Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin*.

Das Projekt *Signs of the City – Metropolis Speaking* wurde 2009 von der *Europäischen Kommission* als *best practice für Innovation und Kreativität* ausgezeichnet.

## EINE AUSWAHL BISHERIGER PROJEKTE

Im Herbst 2004 waren auf dem ehemaligen Zentralvieh- und Schlachthof Berlin die ortsbezogenen Ausstellungsprojekte **TANGOFORMAT** und **Non Standard Cities** zu sehen. Die Gruppenausstellung **Non Standard Cities - Künstler über Städte** präsentierte dreizehn Beiträge internationaler und lokaler Künstler, die sich mit Städtebauprojekten der Zukunft, der Gegenwart und der Vergangenheit auseinandersetzen. Die Rinderauktionshalle wurde dabei temporär zu einem Gewächshaus für alternative urbane Konzepte. Kuratiert wurde die Ausstellung vom dänischen Kunsthistoriker Johan Holten. Die Ausstellung war im Rahmenprogramm des Art Forum Berlin zu sehen und zeigte unter anderem Werke von Hans-Christian Schink, Sofie Thorsen, Marjetica Potrc, Pia Lanzinger und Matthias Müller.

Von 2002 bis 2006 etablierte sich eine Alte Fleischerei im Kreuzberger Wrangelkiez als Basis und ständige Vertretung von urban dialogues. In den monatlichen Salons **Berlin von Innen – Die Stadt im Wort** kreisten die urbanen Dialoge um das Thema der Metropole in der Literatur. In der Verbindung von Autorenlesungen mit Ausstellungen bildender Künstler konnte so ein Erlebnisraum für Kunst und Literatur geschaffen werden.

Auf lokaler Ebene in Kreuzberg entstand zudem bis 2006 ein ständig wachsendes Kunst- und Kulturprogramm für Kinder und Jugendliche. Die **Buchstabenoffensive** bot für Kinder aus bildungsfernen Schichten mit Migrationshintergrund Schreibleseförderung und Literaturvermittlung mit künstlerischem Mehrwert und kulinarischem Nährwert in den Räumen der Alten Fleischerei. Mehrere Zusatzprojekte konnten aus diesem einzigartigen Gebilde eines generationenübergreifenden Literatur- und Kulturprogramms entwickelt werden.



In Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Kunstverein konnte im Jahre 2008 ein internationales Ausstellungsprojekt mit dem Titel **ISLANDS+GHETTOS** in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen realisiert werden. Es untersucht das weltweit immer häufiger auftretende Phänomen der territorialen Ein- und Ausgrenzung. Das Projekt **ISLANDS+GHETTOS** ist aus der Überzeugung heraus entstanden, dass soziale Segregation und räumliche

Fragmentierung längst auch in europäischen Zentren zu finden sind und dass auch die Europäische Stadt sich in naher Zukunft verstärkt mit diesem Thema zu befassen hat. **ISLANDS+GHETTOS** war vom 14.3. bis zum 26.4. 2009 in Kooperation mit dem Kunstraum Kreuzberg und der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst in Berlin zu sehen und war anschliessend im Grazer Stadtmuseum ausgestellt.

Seit 2007 initiierte und koordinierte urban dialogues das **europäische Jugendkunstprojekt Signs of the City – Metropolis Speaking**. Es erforschte die Zeichensysteme der europäischen Metropolen Barcelona, London, Berlin und Sofia und inventarisierte sie mit den Mitteln der digitalen Fotografie und der Neuen Medien. Die Ergebnisse des Projektes wurden vom 26.9. bis zum 2.11.2008 im Haus der Kulturen der Welt Berlin ausgestellt. Seinen Abschluss fand das Projekt mit der internationalen Konferenz mit dem Titel **Signs of the European City**. In Barcelona, London und Sofia fanden ebenso Ausstellungen und Seminare in Zusammenarbeit mit den lokalen **Goethe-Instituten** statt. Es wurde vom renommierten Centre for Urban and Community Research (CUCR) des **Goldsmiths College University of London** akademisch begleitet.